

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 82 (2009)

Artikel: Grosse Chronik des Kapuzinerinnenklosters Namen Jesu in Solothurn 1609-1913
Autor: Werner, Sonja Viktoria / Kully, Rolf Max / Rindlisbacher, Hans
Kapitel: Chronik 1639 (S. 449-455)
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Biographie Gregorius Pfau, † 1631 (S. 448a)

[448a]³³⁸ Jhm Jahr des heils – 1559 etc.³³⁹

Jft zuo baden gebohren worden – Gregorius Pfauw

Ao. 1583 Jft er priester worden etc.

Ao. 1597 Jft er zuo Soloth. Leütpriester³⁴⁰ worden –

Ao. 1601 Jft er Chorch.³⁴¹ worden etc.

Siben Jahr lang protocollift³⁴². etc.

Ao. 1609 Jft er Statthalter vnndt Vifitator³⁴³

der wohlehrw. reformirten Schwestern SS.N.J.³⁴⁴

Ao. 1621 Jft er Commifsarius³⁴⁵ worden. –

Ao. 1623 war er erwöhlter Probft³⁴⁶ –

Ao. 1625 Jft er Probft beftättigät worden –

Ao. 1631 Jft er an allerheiligen Abendt³⁴⁷ vmb 9 Vhren felig in Gott verſcheiden. An aller Seelen tag wahr fein grebt³⁴⁸

An welchem tag der Guardian der Franciscaner ein leicht predig³⁴⁹ gehalten –

Chronik 1639 (S. 449–455)

[449] Bericht³⁵⁰ waff Maſſen daß Gottshauß Nominis Jeſu den leſten willen ihres wol Erwürdigen Geiſtlichen vnnd hohgelehrten herren h. Vifitatoren h. Gregorj pfauwen zu ewiegen Zeiten haben angenommen. –

Zu wüſſen kundt vnnd offenbar, Vnns vnnd allen vnnſſeren nachkomendten, auß waß vhrſachen wür den Extract vnnd auß zug³⁵¹ deß

³³⁸ Beigelegter Zettel, von anderer Hand.

³³⁹ Eingeklebtes Blatt mit ganz anderer Handschrift, Zeichen, dass hier etwas ausgelassen wurde.

³⁴⁰ <Priester für die Leute>, also Pfarreiseelsorger.

³⁴¹ Chorchherr des St. Ursen-Stifts. Vgl. Einführung. Nicht nur das Stiftsgebäude, meist auch das nötige Kapital zum Lebensunterhalt gingen auf Stiftungen zurück. Die Chorherren waren wie die Leutpriester und Ordensleute zur Ehelosigkeit verpflichtet, zum Gehorsam nur in beschränktem Rahmen. Sie durften über persönliches Eigentum verfügen. Als gebildete Männer mit wenig Aufgaben in der Pfarrei belastet, hatten sie die Möglichkeit, sich mit Sonderaufgaben zu befassen.

³⁴² <Stiftssekretär>.

³⁴³ <Verwalter und Supervisor>.

³⁴⁴ *Sanctissimi Nominis Jesu* <des allerheiligsten Namens Jesu>.

³⁴⁵ <Vertreter des Chorherrenstifts>.

³⁴⁶ <von den Chorherren gewählter Vorsteher>.

³⁴⁷ <am Vorabend von Allerheiligen>, 31. Oktober. In der katholischen Kirche beginnen die hohen Feste immer mit der Vesper am Vorabend.

³⁴⁸ <Am 2. November war sein Begräbnis>.

³⁴⁹ <Leichenpredigt: Ansprache zum Begräbnis>.

³⁵⁰ Wieder die Handschrift von Sr. Cäcilia Grimm.

³⁵¹ <aus welchen Gründen wir den (uns betreffenden) Auszug ... aus dem Testament ... auf

wol Erwürdigen, andächtigt hoh vnd wolgelehrten Geistlichen heren h. Gregorij pfauwen, Bropst vnd Erster Vifitator Vnnffers gottshaußes; felliger gedächtnus; auff Gerichten Testament, Vnnd lesten willen zu ewigen zeiten, Mit wolwýffen, guttheiffen, vnd befehl, selb Mallen, Regierendten hohwürdigen herren h. Vifitatore, Beatj goldii abt deff loblichen Gottshauß St. Vrbán;³⁵² den 13. tag Augusti deß 1639.³⁵³ iars neben ein willigung deß ganzen Capitels.

Erstlich so hatt differ woll Erwürdige herr Vifitator Vnnffers gottshaußes noh seinen ableiben³⁵⁴ ein bassen hinder lossen,³⁵⁵ deren er sein gutt ihr leben lang zu Nutzen ver Testamentiert hatt, Nach dero ableiben³⁵⁶ von den erüberten gutt vnnf, vnd seinen Crüz altar, vergabett vnnd gesteyfftet in bar schafften [450] 1000 gn. Die haben Vnnf probst vnd Capitel der loblich steýff St. Vrfj in gutten brieffen zu vnnfferen sichenen handen geben durch die WolErwürdige geistliche vnnd hohgelehrte heren h. Johan Wilhelm gotthardt³⁵⁷, herren Johanes Eüchmüller,³⁵⁸ vnnd h. Daniel künig³⁵⁹, Chorheren der loblich Steýff, als ernamffete executores³⁶⁰ die 1000 gn. gutt willig den 29 tag Augusti def 1639 – vnd dz Capital folle Ewig Stahn.³⁶¹

Befordereft ist auch zu wissen allen vnnfferen nohkomenten; dz vnnffere willen oder begären nit waß, vnns vnd vnnfferen nachkomendten; grosse beschwärdt auff den halff zu legen. Will aber herr Vifitator fellig by Lebens Zeiten vnd gutter gesundheit³⁶², diß testament hatt auff gericht ohne vnnßeren vor wýffen wie auch nit so gar ohn billich,³⁶³ dan er woll gewýft³⁶⁴ waß wür zu thun schuldig wahren gegen seiner grossen Vilfeltigen Müeche³⁶⁵ vnnd arbeit, sorg vnd sorgfeltigkeit, wie dan dz testament gnugsam außwýft vnd Erklärt,

ewige Zeiten ... angenommen haben.» An der gewundenen Formulierung lässt sich er- messen, dass das Testament für die Schwesterngemeinschaft eine Belastung war.

³⁵² Vermutlich auf Absprache zwischen der Solothurner Regierung und dem päpstl. Legaten wurde nach Pfaus Tod 1631 P. Beat Göldlin, Abt des Zisterzienserklosters St. Urban, Vifitator des Klosters Namen Jesu.

³⁵³ Die Testamentseröffnung erfolgte erst 8 Jahre nach Pfaus Tod.

³⁵⁴ «nachdem er den Leib verlassen hatte», d. h. gestorben war.

³⁵⁵ «eine Base (Kusine) hinterlassen».

³⁵⁶ Nach deren Tod fiel das restliche als Stiftskapital dem Kloster zu.

³⁵⁷ Gotthard, Johann Wilhelm (1592–1649), Priester und Lateinlehrer in Solothurn, 1620 Chorherr, apostolischer Protonotar.

³⁵⁸ Hs. *Eüchmüller*.

³⁵⁹ König, Daniel (1606–1675), 1636 Chorherr zu St. Ursen in Solothurn, 1642 Propst zu St. Leodegar in Schönenwerd, geriet in Schulden und bewarb sich 1652 erfolglos um das Predigeramt in Solothurn.

³⁶⁰ «Als ernannte Testamentsvollstrecker».

³⁶¹ «Das Kapital soll nie angegriffen werden».

³⁶² Nachtrag am Seitenrand.

³⁶³ *ohn billich* «unbillig, ungerechtfertigt».

³⁶⁴ «gewusst».

³⁶⁵ Hs. *Meühe*.

zue dem ich die ienige so fy³⁶⁶ möchten beschwären³⁶⁷ wil gewyßfen haben³⁶⁸, nit dz vnnßfere nohkomenten Möchten verMeinen, Mir hatten die fach nit forbetracht oder ohn fürfichtiger wyß³⁶⁹ oder auß geiz oder auß armut oder auß pofion³⁷⁰ angenommen, Neÿ funder selbiges ift auß woll bethrachen [451] wol Erthaurten fürfichtigen wyßfen rath³⁷¹ so wol felb Mallen Regierendten woll Erwürdigen pater gwardian,³⁷² als obgemelten hohw. herren Vifitatoren, dan Niemandt vnnß wöllen rathen folche Legata³⁷³ auß zu schlagen, will folches mitt gutter Contiens³⁷⁴ vnnd ohne bezeihung³⁷⁵ groffer ohn danckbarkeit nit können beschächen, funder selbige auß fchuldigkeit vnnd geneigten willen angenommen. Dero fchuldigkeit wür vnd vnnßfere nachkomente in beften zu ihrer fellen heill vnnd groffen troft zu geniessen haben³⁷⁶.

Wüters ift auch zu wyßfen dz in diffen testament vnd leften willen verMeldt ift. im 10 – puncten³⁷⁷ dz vnnßfer oder ein anderer briefter folle wuchenlich ein oder 2 heillige Mefen leffen, noh dem der Zeinß zu loft³⁷⁸, oder noh guttheÿffen deß h. Vifitatoren, beim h. Crüz altar,³⁷⁹ Celebriren vnd diß alle Frÿtag, wan kein funderbar Fest dar auff falt, die Mefen follen auch gleffen wärdten, von den h. pafionen vnnder 4 eine oder von den heilligen Crüz oder dz humiliauit,³⁸⁰ wan diß nit von anderen Festen geheinderet würdt. in diffem puncten würdt begrÿffen eine oder 2 h. Mefen, wuchentlich zu leffen, doh noh guttheÿffen deß h. Vifitatoren. so ift der endtlich auß fpruch vnd befelch von herren Vifitatoren an vnnß abgangen, dz wür alle wuchen follen loffen Ein h. Mef auff feinen [452] altar wie gemeldt leffen laffen (wegen deß Worts oder 2 heillige Mefen) wölle Er vnnß Ent-

³⁶⁶ <welche sich>.

³⁶⁷ Hs. *beschären*.

³⁶⁸ <(dass ich) denen, die sich beschweren möchten, will gesagt haben>.

³⁶⁹ <unvorsichtigerweise>.

³⁷⁰ *passion* <Leidenschaft> oder *possession* <Gewinnsucht> (?)

³⁷¹ <mit wohl bedachtem, lang überlegtem, umsichtigem, weisem Rat>.

³⁷² <des damals regierenden, d. h. im Amt stehenden, wohl ehrwürdigen Paters Guardian>.

³⁷³ <ein solches Legat>.

³⁷⁴ <mit gutem Gewissen (conscience)>.

³⁷⁵ <Bezeugung>.

³⁷⁶ *Dero schuldigkeit wür* ... In diesem Satz drückt sich das ganze uneingestandene Unbehagen an dem Testament aus: <Diese (Dank)schuldigkeit, die wir und die nach uns im Kloster Lebenden zu ihrer Seelen Heil und grossem Trost bestens zu geniessen haben>.

³⁷⁷ Vermutlich: <unter Punkt 10>.

³⁷⁸ <je nach dem wie es der Zinsertrag gestattet>.

³⁷⁹ <dem Kreuz Christi geweihter Seitenaltar in der Klosterkirche>.

³⁸⁰ Bis Mitte des 20. Jh. gab es auch für die nicht immer gleich lautenden Teile der Messe auf einen Leitgedanken abgestimmte Lesungen und Gebete. Die Messe, die auf Wunsch des Testators Pfau womöglich jeden Freitag am Kreuzaltar zu lesen war, sollte aus einer der vier Messen zu Ehren des Leidens Christi gewählt werden oder zu Ehren des Kreuzes Christi oder aus der Messe mit dem Introitus (Eingangslied) *humiliavit* <er erniedrigte sich>.

hebt haben,³⁸¹ auß genomen der anderen heilligen Mesen so funderlich Ernamsset sin auff die Fest vnd iahrs-tag. wie folgt.

Will auch vermeldt stett in 11. puncten diß testaments dz wür auch schuldig figen iärlich vor oder nach gregorj deß bapst so falt den 12. Marzj für gemeldter wol Erwürdige hern Vifitator sellig vnnd seine elteren iahrzeit zu halten mit einem gefungnen seel Ambt, sambt drÿ heilligen Mesen, die werden glich von geistlichen oder weltlichen briesteren gelessen, so findt wür noh vnnffere Nohkomendte wüders zu thun für dz iarzeit neichts schuldig.³⁸² –

Wüters so stett auch im 12. puncten die will auch Mein auffgerichten altar in der ehr deß heilligen Crüzes vnnd aller heilligen geweiht ist, so begären ih dz auff beyde Crüz tag Inuentionis vnd Exaltationis S. Crüzcis wie auch auff aller heilligen tag Celebriert werde.³⁸³

[453] Jtem wo imer Müglich vnd Noh gelegenheit begär ih dz Man auch alda Mes leffe in folgendten Festagen

Erftlich auff gregorij Magnj den	12. Marzj ³⁸⁴
Gregorj Natianzenj den	9. Maj ³⁸⁵
Gregorij taumaturgj den	17. Nouemb er is ³⁸⁶

³⁸¹ Im Testament war offenbar noch von einer zweiten wöchentlich zu zelebrierenden Sondermesse die Rede. Doch von dieser Verpflichtung wurden die Schwestern entbunden.

³⁸² Pfau scheint für sein Seelenheil übertrieben besorgt durch Werke, die andere für ihn zu vollbringen haben. In Punkt 11 seines Testamentes bestimmt er, dass für ihn und seine verstorbenen Eltern jährlich auf seinen Namenstag eine gesungene Messe gefeiert werde, dazu noch drei weitere, nicht gesungene Messen. Mit weiteren Verpflichtungen sollen weder die gegenwärtigen noch die zukünftigen Namen-Jesu-Schwestern belastet werden.

³⁸³ Hier bei Punkt 12 wird das Testament wörtlich zitiert. An dem von Pfau gestifteten Kreuzaltar soll an den Gedenktagen zur Auffindung (Inventionis) des Kreuzes Christi durch Kaiserin-Mutter Helena (anfang 4. Jh.) am 3. Mai und zur Kreuzerhöhung (Exaltationis) am 14. September eine Messe gelesen werden. Bis ins 4. Jh. wurde in Rom am 13. September die Einweihung des Jupitertempels auf dem Kapitol gefeiert, nun die Einweihung der Christuskirche auf dem Kalvarienberg. Am Tag danach wurde das Kreuz, an dem Jesus gelitten hatte, dem Volk feierlich gezeigt. In Kirchen, die einen «Splitter vom Kreuz Christi» besaßen, wurde damit zwischen dem 3. Mai und 14. September täglich der Segen um gedeihliches Wetter für die Feldfrüchte erteilt. Um 1640 erhielt auch das Kloster eine solche Partikel geschenkt. Vgl. Chronik S. 436–437.

³⁸⁴ «Gregor der Grosse», Papst von 590–604. Kirchenlehrer, Hl. *um 540, 572/73 Stadtpräfekt von Rom, Stifter mehrere Klöster, 579–585 Papstgesandter nach Konstantinopel. Gilt als der genialste und einflussreichste Papst des ersten Jahrtausends, der eine vielseitige Tätigkeit entfaltete: Kirchenzucht, Mission, Bekämpfung der Häresien, Regelung der Liturgie, Festlegung des Messkanons, neue Redaktion des Messbuchs, Kirchengesang (Gregorianischer Choral), zahlreiche Schriften (Wimmer, Otto: Handbuch der Namen und Heiligen, 3. Aufl. 1966, 249f.).

³⁸⁵ Gregor von Nazianz (330–390ca), Kirchenlehrer, Hl. 361/62 Priester, 372 Bischof von Sasima, 390/81 Erzbischof von Konstantinopel. Verfasser von theologischen Schriften, vor allem zur Trinitätslehre und zur Christologie (Wimmer, Otto: Handbuch der Namen und Heiligen, 3. Aufl. 1966, 250f.).

³⁸⁶ Gregor der Wundertäter (um 213–270ca), Hl., Bischof von Neocäsarea in Kleinasien. Wies dem Fluss Lykos seine Grenzen an, vertrieb den Teufel aus dem Tempel; Patron in verzweifelten Situationen (Wimmer, Otto: Handbuch der Namen und Heiligen, 3. Aufl. 1966, 252.).

Jodoco Confessor den
Verena Virgo .V. den
Adelheidis Viduae den

13. Dece<mbris>³⁸⁷
1. Septe<mbris>³⁸⁸
16. decemb<ris>³⁸⁹

Item auff Etlicher Nothelffer tag.³⁹⁰ Für dz wordt (Etlich) haben wûr
3 h. Mefen ein gewilliget³⁹¹

Also dz sich diffe verMeldte heillige Mefen, so wûr mit guttem willen
angenommen haben, Erstreckhen sich³⁹² nach vmbgang deff iahrs
auff die 70. also wûr vnnß³⁹³ verpflichtet vnnd verobligierdt in an-
nehmung differs testaments vnd lesten willen selbige 70 heillige Mefen
zu lessen lossen, so lang gott der allmächtig vnnß in gutten Frÿden,
vnd sicherheit in vnnßeren kloster, wohnen loft: im wüderigen Fall
darfor gott gnädigst sin wölle, da wûr vertrÿben wurden, vnd wûr
deß einkomens die Ernamsste heillige Mefen, zu bezallen [454] nit
gniessen Möchten, so wölle wûr nit verobligierdt oder verbunden
sein etc.,³⁹⁴ iedoch mit differen vorbehalt vnnd frÿheit dz wûr solche
heillige Mefen noh gelegenheit von vnnßeren oder anderen briefstren,
mögen noh vnnßeren gefallen lessen lossen wie dan im testament auß
thruckhenlich verMeldt vnnd zu gelassen ist etc.³⁹⁵ —

Wir wölle vnns auch wegen solicher steÿfftung für vnnß Noh
vnnßere nohkomentde zu Einiger fündt nit verobligiert haben³⁹⁶
etc, funder wûr begären solches auß gutten willen mit wölchem es

³⁸⁷ Pfaus Beziehung zum heiligen Jodokus ist nicht bekannt.

³⁸⁸ Verena, Jungfrau, † um 350. Kam gemäss der Vita mit der thebaischen Legion nach Mailand und nach deren Martyrium bei Agaunum nach Solothurn, später nach Zurzach (Wimmer, Otto: Handbuch der Namen und Heiligen, 3. Aufl. 1966, 505.). Verena war bis ins 20. Jh. einer der beliebtesten Frauennamen im alemannischen Raum, literarisch bei Hebel, Gotthelf, Keller.

³⁸⁹ Adelheid (931–999), Hl., Kaiserin. Tochter König Rudolfs II. von Burgund, Gemahlin Ottos I. des Grossen, 962 von Papst Johannes XXII. zur Kaiserin gekrönt (Wimmer, Otto: Handbuch der Namen und Heiligen, 3. Aufl. 1966, 105).

³⁹⁰ Da manche Christen es ungeziemend fanden, sich mit jeder menschlichen Armseligkeit direkt an Gott zu wenden, riefen sie einen der 14 Nothelfer an bei Zahnschmerzen, Mäuseplage, Pest usw.

³⁹¹ das Wort *etliche* interpretieren wir als drei Messen.

³⁹² Punkt 10–12 zusammengezählt, ergibt 70 Messen, die jährlich ausser der Konventmesse zu zelebrieren waren. Da der Klosterkaplan wie jeder Priester täglich nur eine Messe lesen durfte, musste ein Extrapriester damit beauftragt und ihm für jede Messe ein sog. Stipendium bezahlt werden. Für 70 Messstipendien reichte der Zinsertrag des Stiftungskapitals wohl kaum aus.

³⁹³ *so wûr mit guttem willen haben angenommen haben, sich Erstreckhen sich*. Die in der Hs. unterstrichenen Wörter müssen getilgt werden.

³⁹⁴ Die Verpflichtung für die jährlich 70 Messen gilt nur, solange die Schwestern friedlich im Kloster leben können.

³⁹⁵ Die Klostergemeinschaft muss sich für diese Sondermessen auch nicht genau an die im Testament aufgeführten Daten halten.

³⁹⁶ Zur Beobachtung aller Testamentsbestimmungen sollen weder die gegenwärtigen noch die zukünftigen Schwestern unter Sünde verpflichtet sein.

angenomen solches auch zu verrichten,³⁹⁷ so lang vnnß gott in guttem wolstandt früdt vnd einigkeit Vnnßers vatterlandts wie gemeldt Erhalten³⁹⁸ Waß wüters, anglangdt disse Steyftung oder gotts gaben, so keine beschwärdten dar vff will ih die ienigen, so es nit wüssen zum testament gewyssen haben, so wärdten fy sechen waff gutthatten Müw vnd arbeit, Vnnßer Erster wol Erwürdige geistliche wol vnd hohgelehrte herr Visitator in an fang der Reformation vnd gebeüw deß Closters gehabt habe;³⁹⁹ so würdt ihnen als dan differe Steyffung vnd beschwerdt nit schwär fallen, funder als demüdtige danckbare kinder den selbigen geflyßten nach komen vnd halten –

Amen Amen Amen⁴⁰⁰

[455]⁴⁰¹

Jahrzeitstiftung Oberst Greder (S. 456)

[456] Des 1644·jahrs

Hatt Her oberst Wolffgang Greder⁴⁰² sellig vnd frauw Barbara Wallierin sein Ehegemach⁴⁰³ vergabet mit ein anderen den Erwürdigen schwösteren des Gottshaußes Nominis Jesu by den kalten Heüßeren,⁴⁰⁴ Ein thauffent pfundt Haubtgutt vnnd darvon iährlich 50 lb. zeinß Mit geding dz forgemeldte, alle iahr auff den Ersten tag Weinmonats, in ihrer kürchen Ein Seel Ambt zu ihren vnd der ihrigen Intent⁴⁰⁵ Celebrieren.⁴⁰⁶ –

³⁹⁷ Im Testament werden geistliche Verpflichtungen sehr juristisch abgehandelt. Drum fügt die Schreiberin, Sr. Cäcilia Grimm, bei: «Wir wollen das, was wir mit gutem Willen angenommen, auch guten Willens ausführen».

³⁹⁸ «solang uns Gott in gutem Wohlstand (gesund und ohne Hungersnot) erhält, in Friede und Einigkeit unseres Vaterlandes».

³⁹⁹ «so werden sie sehen, welche Guttaten, Mühe und Arbeit unser erster, wohlehrwürdiger, geistlicher, wohl und hochgelehrter Herr Visitor (Pfau) zu Beginn der Ordensreform und mit dem Klosterbau hatte».

⁴⁰⁰ Das dreifache Amen «So sei es!» zeigt deutlich, welche Belastung dieses Testament für die Klostergemeinschaft und deren junge Oberin Sr. Cäcilia Grimm (* 1604, Frau Mutter seit 1637) darstellte.

⁴⁰¹ Leere Seite.

⁴⁰² Greder, Wolfgang († 1641), Sohn des Jost, und, wie dieser, Oberst in französischen Diensten.

⁴⁰³ «Ehegemahlin» Im 17. Jh. war es üblich, dass die Ehefrau ihren ledigen Familiennamen behielt.

⁴⁰⁴ Das Gebiet zwischen dem nördlichen Stadtrand und dem Juraufuss wurde «zu kalten Häusern» genannt, entweder weil Jura-Bäche im kiesigen Untergrund die meist nicht unterkellerten alten Bruchsteinhäuser merklich abkühlen (gemäss Auskunft der kant. Denkmalpflege) oder eher, weil sie als Sommerhäuser nicht mit Öfen versehen waren.

⁴⁰⁵ Intent hier «Gunsten».

⁴⁰⁶ «mit der Bedingung, dass die Schwestern jährlich auf den 1. Oktober eine gesungene Messe für die Verstorbenen der Familien Greder und Wallier feiern.» – Zum Vergleich: Für Gregorius Pfau mussten die Schwestern für ebenfalls 1000 Pfund Stiftungskapital jährlich 70 Messen lesen lassen.